

segne, stärke und erhalte uns vor ihm im Frieden!

Dein

Mülheim, verbundener schwacher  
den 26. Sept. 1747. Bruder.

---

## Der 87ste Brief.

Liebesabsicht Gottes bei Züchtigung der Seini-  
gen. Anweisung wie sich dagegen zu betragen.

Mein herzlich geliebter Bruder in der  
Gnade Jesu!

Ob ich gleich nichts Sonderliches zu schreiben habe, so finde mich doch angedrungen, zu melden, daß mir deine beiden Briefe, vom 10ten und 13ten dieses, zu empfangen angenehm gewesen sind, und nicht allein mir, sondern auch den übrigen Mitgliedern hieselbst, welche mit mir Theil genommen an euern dasigen Umständen. Gelobet sey der Herr, daß er verwundet und auch wieder heilet, und mitten unter seinen Gerichten seiner schonenden Barmherzigkeit und Güte eingedenk ist.

Die Könige der Erde sagen: Sie führen nur Krieg um des Friedens willen. Ob das wahr ist, und wie sie es verstehen, laß ich ihnen

Zweit. B. III. Th.

S

ihnen

ihnen über. Aber von unserm Liebesgott und Friedenskönig ist es die allerhöchste Wahrheit. Er thut seinen Geschöpfen nicht von Herzen weh, und wenn unser Zustand es unumgänglich erfordert, dann thut er nur weh, damit er möge wohl thun. Er schläget nicht, als damit er möge umarmen und erfreuen können. Er bedarf und suchet keine Unterthanen seinetwegen, und doch suchet er sie, als wenn er ihrer bedürfte. Er suchet sie aber nur, damit er seine Unterthanen selbst frei, herrlich und glücklich machen möge; und so werden wir auch nach dem Maß, daß unsere Herzen ihm wieder wahrlich unterthan werden. Und, wann seine Herrschaft in uns recht groß wird, dann ist des Friedens in der Seele kein Ende; Jes. 9, 7. Denn wer hat ihm je widerstanden und Friede finden können? Hiob 9, 4.

Wie so herzlich wäre es dann nicht uns mit einander, und allen N. ins besondere, zu gönnen und anzuwünschen, daß wir bei diesen im Schwang gehenden, und noch über uns schwebenden göttlichen Züchtigungen und Gerichten uns fein stille niedersetzen vor unsers Gottes allprüfenden Augen, um es ihn auffuchen und ausrotten zu lassen, wo wir bisher grob oder subtil seinen rechtmäßigen Ansoderungen an unsern Herzen widerstanden haben. Ach! ruft uns nicht der Geist zu: Leget doch die Waffen nieder,

nieder, ihr thörichte Kinder! Widerstrebet nicht länger euerm Wohlthäter, und unterwerft euch mit Wahrheit euerm Gott, damit es euch nicht zu heiß werde! Sehet doch, wie es ihn so geschwind gereuet, daß er die Ruthe brauchen müssen, und wie so glücklich ihr werden könntet, wenn ihr ihm zu Fuß fiele, und, mit Abschwörung aller fremden Herren, euch zu seinen Unterthanen unbedingt dahin geben würdet!

Nun dann, mein liebster Bruder! so wollen wirs mit Gott machen, noch völliger uns unserm gütigsten Gott unterwerfen, und solches auch allen übrigen herzlich mit gönnen und erbitten. O Jesu! dein Königreich zukomme! Dein Will geschehe! und der unsere müsse sterben und begraben werden! Amen. Kreuz ist ein Liebespfand aus des Geliebten Hand, zc.

Dein

Mülheim,  
den 13. Oct. 1747.

schwacher Bruder.